Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 27 (1972)

Heft: 3

Buchbesprechung: Von neuen Büchern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Endiviensalat, Zuckerhut, Radieschen usw. sollen in kalten Lagen durch Plastiktunnel geschützt werden. Dadurch schieben wir die Erntezeit etwas hinaus und bekommen länger frischen Salat für den Winter. Zuckerhut hält sich am besten, wenn wir ihn samt der Wurzel in einem kühlen Kellerraum aufhängen. Diese Erfahrung hat eine Gartenschwester in der Steiermark seit Jahren gesammelt. Endiviensalat haben wir samt dem Wurzelballen in Kistchen im Keller mit Erfolg aufbewahrt und bis in den Jänner erhalten. Rüben- und Knollengemüse halten sich gut in Kistchen mit Urgesteinsmehl. Auch in Plastiksäcken aufbewahrte Karotten hielten sich gut. Ein guter Keller soll gut durchlüftet, die richtige Feuchtigkeit besitzen und kühl sein. Feuchtigkeit kann durch Aufstellen von flachen Gefäßen mit Wasser reguliert werden.
Die Beerensträucher sollen soweit noch nicht geschehen ausgeschnitten werden. Alle vier- und fünfjährigen Triebe werden an der Wurzel abgeschnitten, mit Lehm überstrichen und dann werden die Sträucher mit Kompostmulm gedüngt.
Für Himbeeren und Erdbeeren eignen sich Laub- und Nadelkompost aus Birken und Buchen sowie Tannen vortrefflich.
Unter den Obstgehölzen setzen wir nach Möglichkeit Knoblauch als Schutz gegen Mäuse. Auch dürfen wir dort den Mulm nicht zu hoch aufbringen, da sich sonst die Mäuse gerne einnisten. Unsere Sträucher und Bäume versehen wir mit einem Lehm-Kuhdung-Anstrich, mit Zinnkrauttee angerührt, dem wir Wermuthtee beimengen, damit das Wild nicht darangeht. M. Ganitzer

Von neuen Büchern

Frau Dr. Müller

Praktische Anleitung zum organisch-biologischen Gartenbau

Aus der Schriftenreihe der Schweizerischen Bauern-Heimatschule mit der Freien Landbauschule für die organisch-biologische Wirtschaftsweise auf dem Möschberg-Großhöchstetten.

Vor einem Jahre ist die 4. Auflage dieser Schrift erschienen. In diesen Tagen wird bereits die Fünfte erscheinen. Die Verfasserin hat in ihr ihre Erfahrungen als Leiterin unserer

Schule während 35 Jahren für die Frauen unseres Lebenskreises zusammengetragen. Viel Freude hat sie ihnen damit in ihre Gartenarbeit geschenkt. In diesen wenigen Jahren hat das Werk seinen Weg in viele Länder gefunden. Sein Ziel ist das gleiche geblieben: Freude in die Gartenarbeit zu tragen und mitzuhelfen bei der Versorgung der Familien mit gesundheitlich wertvollen Erzeugnissen aus dem eigenen Boden.

Amos Elon

Die Israelis – Gründer und Söhne

Verlag Fritz Molden – Zürich

Worin besteht das Wunder Israel? Ist es die Verwandlung eines vergessenen Landstriches im Orient in einen hochindustrialisierten und sozialen Musterstaat; die Umwandlung der Wüste in fruchtbare Gärten oder die Verwandlung des Volkes? Eines Volkes, das seit zwei Jahrtausenden stets vertrieben, verfolgt und verachtet wurde, dem man Gelehrte und Künstler, niemals aber Kämpfer zumutete und das nun in seiner uralten Heimat Wurzeln geschlagen hat und sich als Nation kraftvoll behauptet.
Die "Gründer" waren am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts aus den Kleinstädten und Dörfern Rußlands und Polens nach Palästina gekommen; die Angst vor Pogromen und Unterdrückung, der Glaube an eine bessere Welt hatte sie getrieben. Das kulturelle Erbe Ost- und Mitteleuropas, den radikalen Sozialismus, einen idealistischen Nationalsozialismus und vor allem den Traum vom "gelobten Land" der Freiheit, von einer neuen Gesellschaft, in der die Juden in Würde und Frieden leben könnten, hatten sie aus ihrer Heimat mitgebracht.
Im darauffolgenden halben Jahrhundert bezwangen diese Pioniere und jene, die ihren Spuren folgten, die Wildnis, bewässerten die Wüste, bestellten die Felder, bauten Fabriken, Häfen und Städte – sie legten den Grundstein für den modernen Staat Israel. Die Pioniere waren auf der Suche nach Sicherheit und Frieden, aber die Realität war der Krieg und die latente Bedrohung durch die Araber; denn durch eine Ironie des Schicksals, als eine unerwartete Folgeerscheinung dessen, was Elon die "Zionistische Revolution" nennt, sind sich die Palästina-Araber ihrer eigenen nationalen Identität bewußt geworden. Der sich daraus ergebende Konflikt, belastet von traumatischen Erinnerungen und Aengsten, der Streit zwischen Israelis und Arabern um dasselbe winzige Stückchen Land hat innerhalb eines Vierteljahrhunderts drei Kriege zur Folge gehabt.
Amos Elon stellt die Generation der Pioniere der Generation der Söhne gegenüber, die naiven Idealisten den pragmatischen Realisten, die heute altgewordenen Politiker und Träumer den pessimistischen und skeptischen "Sabras", er zeigt den Riß auf, der weit tiefer ist als das allgemeine Generationenproblem. Elon gibt in einer glänzenden Darstellung der Geschichte und persönlicher Erfahrung ein Porträt seiner Heimat, wie sie eben nur von einem israelischen Schriftsteller gesehen werden kann, dem die Gegenwart und die Zukunft seines Landes ein leidenschaftliches Anliegen sind und der zugleich eine bemerkenswerte Distanz zu den Problemen und ein erstaunliches Einfühlungvermögen selbst für den Gegner besitzt.